



Power, Technik, Fitness: In den Sprintrennen will die Eutinerin Noelani Sach (r.) auch morgen ganz vorn dabeisein.

Fotos: Sandra Sach, Felix König/54\*

# SUP-Ass Noelani Sach will in Scharbeutz aufs Weltcup-Podest

Für den Mercedes-Benz World Cup der Stand Up Paddler von heute bis zum Sonntag hat sich die Eutinerin viel vorgenommen – Auch Starter aus Hawaii werden erwartet

Von Jörns Zerbe

**Scharbeutz.** Die Welle, es geht um die Welle – oder am besten gleich mehrere. Dazu ein forscher Ostwind. Noelani Sach, eine der besten deutschen Stand-Up-Paddling-Frauen, wünscht sich genau dieses Szenario („Das ist mein Ding“), wenn sie morgen beim Mercedes-Benz SUP World Cup in Scharbeutz ihre Sprintrennen über 500 Meter bei den Profis absolviert. Die Eutinerin, schon zweimal Dritte in Weltcup-Rennen in Chicago und als 16-Jährige auf Sylt, hat einen ziemlich realen Traum: „Ich möchte aufs Podest, das strebe ich fest an.“

Für diesen Treppchenplatz direkt vor der Haustür hat die mehrfache Deutsche Meisterin in den vergangenen Wochen extrem hart trainiert, die Bedingungen vor Scharbeutz regelrecht in ihr Gedächtnis eingescannt. Damit der Matchplan aufgeht, stand zuletzt Feinschliff auf dem Programm. Starts wurden durchgespielt, an der Technik gefeilt und das rasante Umrunden von Bojen intensiv geübt. Für andere Dinge bleibt Noelani Sach momentan wenig Zeit. Den Rest des

●● Ich habe viel trainiert und möchte aufs Podest, das strebe ich fest an.“



Noelani Sach (18), SUP-Star aus Eutin

Tages nehmen Schule und Fahrstunden für den Pkw-Führerschein ein. Doch in Gedanken lenkt die 18-Jährige derzeit eigentlich nur ihr Board, will mit kräftigen Paddelschlägen der nationalen und internationalen Konkurrenz möglichst davonsprinten. Außerdem absolviert sie am Sonntag noch das Long-Distance-Race über 10 km.

Bereits heute ab 12 Uhr beginnt das Weltcup-Spektakel mit Messständen und „Testivals“ für Anfänger. Dazu kommen Promi- und Medien-Staffeln, bevor um 19 Uhr die Eröffnungfeier steigt. Abends ist Party angesagt. Die Besucher auf der Promenade und Seebrücke können an allen drei Tagen das Geschehen hautnah miterleben. Und dabei rauscht ein Hauch von Südsee durch die Lübecker Bucht. Er-

wartet werden Starter aus Hawaii und Australien. Kein Wunder, es geht neben Podestplätzen auch um Weltranglistenpunkte und insgesamt ein Preisgeld von 25 000 Euro. Deshalb reisen SUP-Stars wie die Hawaiianer Connor Baxter und Kai Lenny an. „Diese Leute paddeln zu sehen, ist allein schon total toll“, schwärmt Sach.

Aus Deutschland stehen bei ihr vor allem SUP-Ikone Sonni Hönscheid (Sylt/Fuerteventura) und Susanne Lier (Schweiz/Fuerteventura), beide 35 Jahre alt, hoch im Kurs. Stellt sich die Frage, ob die Routiniers dem ungestümen Angriff der jungen Generation die Stirn bieten können, oder – wie vor einigen Wochen bei Nürnberg – das Nachsehen haben? Bei einem internationalen Rennen auf dem Brombachsee war Sach als Sechste beste Deutsche, Hönscheid Achte.

„Beide sind vor allem auf der Langstrecke unheimlich stark“, gibt Sach zu bedenken. Sie sieht ihre Chancen eher im Sprint. Allerdings will sie auch in der „Over-all-Wertung“, der Gesamtwertung aus Sprint und Langstrecke, weit nach vorn.

Und wie fühlt sich die junge Eutinerin in Form? „Gut! Ich habe viel trainiert. Man muss nun sehen, wie sich das auszahlt. Vieles ergibt sich dann im Rennen. Nach dem letzten Wettkampf in Nürnberg hatte ich eine längere Pause, ich muss jetzt schnell 'reinkommen.“ Aufgeregt, oder gar nervös vor dem Heimauftreten ist sie nicht, sagt: „Eher positiv nervös, wie vor jedem Wettkampf. Ich freue mich total auf die Rennen.“

Beim Sprint stehen morgen zunächst ab 14 Uhr in mehreren Heats die Vorläufe der Profis auf dem Programm. Die Besten ziehen ins Halbfinale und dann in den Endlauf gegen 17 Uhr ein. Gestartet wird neben der Scharbeutzer Seebrücke auf dem Wasser. Anschließend geht's im Zick-Zack-Kurs um Bojen herum wieder Richtung Strand. Beim Langstrecken-Rennen am Sonntag gibt's nur einen Durchgang. Dabei gehen die Profis voraussichtlich um 15 Uhr auf die Ostsee. Allerdings könnte der Start – dann schon um 14 Uhr – bei Downwinder-Verhältnissen (mit dem Wind fahren) nach Pelzerhaken verlegt werden.